

Stand: 22.01.2013

MODUL KONTEXTWISSEN 2	
Kurs-Name	Technik 2
Geltende Rahmenprüfungsordnung	Rahmenprüfungsordnung Bachelor/Master vom 01.08.2012 (Übersetzen UE)
Geltende Studienordnung	Studienordnung Bachelor Übersetzen/Kommunikation vom 04.06.2009 (UE)
Lernziele	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> – erhalten einen Einblick in die zahlreichen Bereiche der Technik. – verstehen, dass bei Produkten in der Regel zahlreiche Disziplinen der Technik zusammenspielen. – entwickeln ein Verständnis dafür, welche Bedeutung Innovation und Technik für eine moderne Industrienation haben. – haben ein Grundverständnis davon, was ein technisches System ausmacht.
Lerninhalte	Übersicht über die technischen Bereiche Werkstoffe, Maschinenbau, Elektrotechnik, Energietechnik, Informatik, Verfahrenstechnik, Robotik, Luft- und Raumfahrttechnik, Fahrzeugtechnik, Werkzeugmaschinen. Beispiele für Produkte aus den jeweiligen Bereichen, Grundlagen technischer Systeme, Entwicklung technischer Produkte.
Zu erwartende Gesamtarbeitsleistung (h)	37.5
Lehrform	Vorlesung
Aufteilung der Lehrformen	Kontaktunterricht: 37 % Begleitetes Selbststudium: 27 % Autonomes Selbststudium: 36 %
Leistungsnachweise	Schriftliche Prüfung in den Prüfungswochen Dauer: DEU GS: 30 Minuten, DEU FS:45 Minuten Hilfsmittel: keine
Notengewichtung	25 % innerhalb des Moduls Kontextwissen 2
Bemerkungen	
Unterrichtssprache	Deutsch (teilweise englische Literatur)
Unterrichtsunterlagen	Handouts von Powerpoint-Präsentationen, ggf. noch weitere Literatur

Kurs-Name	Recht 2
Geltende Rahmenprüfungsordnung	Rahmenprüfungsordnung Bachelor/Master vom 01.08.2012 (Übersetzen UE)
Geltende Studienordnung	Studienordnung Bachelor Übersetzen/Kommunikation vom 04.06.2009 (UE)
Lernziele	Gesetzeskenntnis im entsprechenden Gebiet; kritische Betrachtungsweise der gesetzlichen Bestimmungen, Kenntnis der juristischen Denk- und vor allem auch Ausdrucksweise; Gesetzesanwendung in einfachen Fällen; Kenntnis einiger Bundesgerichtsentscheide Allgemein: Weckung des Rechtsbewusstseins und Grundkenntnis des Ablaufs eines Zivilprozesses.
Lerninhalte	Allgemeiner Teil des Schweizerischen Strafgesetzbuches; Strafen und Massnahmen; einzelne Straftatbestände, insbesondere Art. 307, 305, 303, 321, 320, 111ff. 187ff. 261 StGB Vertragsrecht: Überblick über die einzelnen Vertragstypen. Ausführliche Behandlung von Auftrag, Arbeitsvertrag, Kaufvertrag.
Zu erwartende Gesamtarbeitsleistung (h)	37.5
Lehrform	Vorlesung
Aufteilung der Lehrformen	Kontaktunterricht: 37 % Begleitetes Selbststudium: 27 % Autonomes Selbststudium: 36 %
Leistungsnachweise	Schriftliche Prüfung in den Prüfungswochen Dauer: DEU GS: 30 Minuten, DEU FS 45 Minuten Hilfsmittel: Gesetzbücher
Notengewichtung	25 % innerhalb des Moduls Kontextwissen 2
Bemerkungen	
Unterrichtssprache	Deutsch
Unterrichtsunterlagen	Gesetzbücher

Kurs-Name	Grundlagen des Marketings
Geltende Rahmenprüfungsordnung	Rahmenprüfungsordnung Bachelor/Master vom 01.08.2012 (Übersetzen UE)
Geltende Studienordnung	Studienordnung Bachelor Übersetzen/Kommunikation vom 04.06.2009 (UE)
Lernziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – lernen, das Marketing kultur- und wirtschaftsgeschichtlich einzuordnen. – wissen, welche Rolle das Marketing in der allgemeinen Betriebswirtschaft spielt. Sie sind fähig, die Vektoren des Marktes zu beschreiben und können Interdependenzen des Marktgeschehens beschreiben. – sind befähigt, die Teildisziplinen des Marketings klar zu unterscheiden und in Beziehung zu setzen. – kennen die Grundbegriffe des Marketings und die Grundelemente eines Marketingkonzepts.
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Historische Herleitung des Marketings – Definition von Marketing im betrieblichen Kontext – Definitionen von „Markt“ und „Märkten“ im gesellschaftlichen Kontext – Die „4 P“, Pricing, Purchase, Promotion und Place, des Marketings – Trends im Marketing – Marketing-Konzeption
Zu erwartende Gesamtarbeitsleistung (h)	37.5
Lehrform	Vorlesung
Aufteilung der Lehrformen	<p>Kontaktunterricht: 37 % Begleitetes Selbststudium: 27 % Autonomes Selbststudium: 36 %</p>
Leistungsnachweise	<p>Schriftliche Prüfung in den Prüfungswochen Dauer: DEU GS: 30 Minuten, DEU FS:45 Minuten Hilfsmittel: keine</p>
Notengewichtung	25 % innerhalb des Moduls Kontextwissen 2
Bemerkungen	
Unterrichtssprache	Deutsch
Unterrichtsunterlagen	Andreas Scharf, Bernd Schubert, Patrick Hehn: Marketing. Einführung in Theorie und Praxis. Stuttgart 2009. ISBN 978-3-7910-2684-8

Kurs-Name	Grundlagen der Sprachmittlung
Geltende Rahmenprüfungsordnung	Rahmenprüfungsordnung Bachelor/Master vom 01.08.2012 (Übersetzen UE)
Geltende Studienordnung	Studienordnung Bachelor Übersetzen/Kommunikation vom 04.06.2009 (UE)
Lernziele	Die Studierenden sind <ul style="list-style-type: none"> – mit Grundbegriffen und Prinzipien der Sprachmittlung vertraut. – in der Lage, methodengeleitet und systematisch Übersetzungs- und Dolmetschaufgaben in Angriff zu nehmen.
Lerninhalte	<p>Grundbegriffe der Sprachmittlung (historische Entwicklung und aktueller Überblick), Spezifik sprachmittelnden Handelns in Abgrenzung zu Nachbardisziplinen)</p> <p>Phasen der Sprachmittlung (Rezeption, Transfer, Reproduktion)</p> <p>Formen des Übersetzens und Dolmetschens: Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Die Rolle der Rezeption in der Sprachmittlung: Textverständnis und Textanalysemodelle anhand authentischer Texte/Diskurse</p> <p>Kulturtransfer und Kulturvergleich als Aufgabe der Sprachmittlung</p> <p>Determinanten der Zieltexterstellung: Zweck, Empfängerkreis, Normen und Konventionen, Zusammenhangherstellung (über Informationsgliederung und Isotopiemuster)</p> <p>Wissenschaftliche Methoden des Übersetzens (Einzelprobleme, Musterbildung und -umsetzung, ganzheitliche Gesamtvorstellungen in Ausgangs- und Zieltext)</p> <p>Theorien der Sprachmittlung im Überblick (Äquivalenztheorien, Handlungstheorien, funktionale Theorien, DTS, Corpora)</p> <p>Ausblick: neue Berufsfelder und Translation: Untertitelung, Audiodeskription, Schriftdolmetschen in der Gesamtschau</p>
Zu erwartende Gesamtarbeitsleistung (h)	37.5
Lehrform	Vorlesung
Aufteilung der Lehrformen	Kontaktunterricht: 37 % Begleitetes Selbststudium: 27 % Autonomes Selbststudium: 36 %
Leistungsnachweise	Schriftliche Prüfung in den Prüfungswochen Dauer: DEU GS: 30 Minuten, DEU FS: 45 Minuten Hilfsmittel: keine
Notengewichtung	25 % innerhalb des Moduls Kontextwissen 2
Bemerkungen	Die Vorlesung führt anhand von authentischen Übersetzungs- und Dolmetschertexten in grundlegende Konzepte und Methoden der Sprachmittlung ein. Die Vorlesung ist interaktiv angelegt und Diskussion ist erwünscht.
Unterrichtssprache	Deutsch
Unterrichtsunterlagen	<p>Orientierungslektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – House, J. (1997): <i>A Model for Translation Quality Assessment Revisited</i>. Tübingen: Narr – Koller, W. (2001): <i>Einführung in die Übersetzungswissenschaft</i>. Tübingen: Narr (UTB 819) – Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (1994): <i>Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum</i>. Basel u.a.: Francke (UTB). – Gerzymisch-Arbogast, H./Mudersbach K. (1998): <i>Methoden des wissenschaftlichen Übersetzens</i>. Tübingen: Narr (UTB) – Floros, G (2003): <i>Kulturelle Konstellationen in Texten</i>. Tübingen: Narr – Vgl. auch www.translationconcepts.org (Resources)